

Salle und Umgegend.

Salle, 10. August.

Wochenplauderei.

"Willkommen!" Mit diesem schönen Gruß mag in letzter Zeit nicht wenig gekündigt worden sein... "Willkommen!" ein durch die Blume gesprochenes Wort...

ab. Weichen doch bei uns in Halle noch muffeliche Sitten, über deren Wegfall als wichtiger Bestandtheil des Kulturapparates sich ein Musikfresser und Musikfresser in den Grenzboten bitter beklagt... "Nur in ganz vereinzelt, verstreuten Kleinodien trifft man noch auf Klavieren..."

(Das Plagiatoren) findet heute mittag 12 Uhr auf dem Wege vor dem Gymnasium statt, und zwar spielt es die Kapelle der Oper. Das Programm lautet: Ritterspiele...

Universitäts- und Hochschulanrichten.

- Prof. Dr. Friedrich Schlegel in Heidelberg hat eine außerordentliche Professur für vormalige Philologie erhalten... - Der neue Lehrstuhl für Kunstgeschichte in Freiburg i. Br. wurde Prof. Dr. Eduard Jacoby übertragen.

Wissenschaftl. Literatur.

- Professor Virchow will noch in Bad Nauheim (Villa Naumann), sein Verbleiben bis nach Angaben des behandelnden Badarztes... - Waldwin wird, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, sobald er einen Kapitän ergoigt hat und das Schiff reparirt und verproviantirt ist, nach Franz Josephs-Land zurückkehren...

- Einen Fund von großem wissenschaftlichen Interesse machte der loeben wieder von einer hydrographischen Expedition beauftragte norwegische Forschungsdampfer "Michael Sars" während der Fahrt nach den Färöer. Man ließ auf einer hohen Klippe ein Leuchtfeuer, der höchsten der Färöer-Inseln, und der Höhe nach. Seine Höhe betrug 70 m, wovon über 4 m auf den längsten Arm und 70 cm auf den kürzeren kamen.

- Die vier alten Holstüren am Marktplatz der Dom sollen durch den neuen Bauwerk würdiger Vornehmern ersetzt werden. Ein Verbleibungsplan ist für den 1. August d. J. in der Sitzung der Baukommission angenommen...

- Höchst interessante Verläufe seitens der dänischen Marine mit der Funkentelegraphie Systemen von Berlin, Siemens & Halske haben in der letzten Woche im End Resultat. Die telegraphische Verbindung erfolgte zwischen den beiden Kriegsschiffen "Seeland" und "Geflügel" auf einer Entfernung bis zu 120 Kilometer mit vollkommener Sicherheit...

- Die Enthüllung des Denkmals für den Großen Kurfürsten zu Berlin von Professor Fritz Schaper, die ursprünglich für den Tag der deutschdeutschen Einheit am 18. Juni geplant war, ist jetzt auf Oktober 1. J. in Aussicht genommen worden...

- Rudolf Spohr's große Oper "Die Kreuzfahrer" erlangt bei ihrer geliebten Uraufführung im Bremer Meißner Stadtheater dank der guten Besetzung sümmtlicher Rollen freudlichen Beifall, ohne indes das Publikum tiefer zu erwidern.

- Paul Lindau wird am 1. Juli 1904 Direktor des Deutschen Theaters in Berlin.

- Carl Meißner, der am 28. Mai d. J. zu Wiesbaden gestorben ehemalige königl. sächsische Hofkapellmeister und Regisseur, hat in seinem untern 18. März 1901 zu Dresden verlassenen Testament der Deutschen Bühnengenossenschaft ein Vermächtnis von 10,000 Mark angesetzt.

Vermischtes.

Die sächsische Annuität und Landdirektor Gensch. Die von uns in der Freitag-Abendausgabe gebrachte Meldung von dem Tode zweier weiteren Annuitäten, einer für jüdische politische Bewegungen und die andere für mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestrafte Personen hat zu dem Gerücht Veranlassung gegeben...

Einigung. Der Hauptredner Finkler, der am 15. Januar vorigen Erinnerung der Nachbeträgerin Finkler in Berlin zum Tode der Welt machen will, gestern früh in Gesehänge zu Wittenberg eingetroffen war.

Eine große Feuerbrunst zerstörte gestern in Sevilla in einer Tabakfabrik Tabakfabrik im Werte von einer Million Pesetas. Das Feuer war gestern abend noch nicht gelöscht.

[Manchmal verlesen.]

Meereszauber.

Von Dr. B. Gull.

Das Meer ist immer schön — ob es in leiser Gemurmel die Ufer berührt, wie fohend mit ihnen im schiefen Geständel oder ob es gischtet, spritzt, wogt auf Woge fährt, allem Verderben bereit, wies ihm nahe. Seinem Zauber unterliegt jeder, der eines als Sommer ist. An jeder gar mit dem Schiffsfel die mächtige weite maagende Fläche durchfurcht hat. Ich kenne eine alte Meerzade, die an ihrem Gemahne dahinsiehet, seit sie nicht mehr auf dem Ocean herumgahndelnd kann. Wenn ich ihr einen Gefallen erweisen will, so lege ich mich zu ihr und lasse mich von den tolen Fahrt und Abenteuer, die ein halbes Jahrundert und wohl noch länger zurücklegen, erzählen. Und ist es nicht im Grunde eben derselbe geheime Raim, der Tausende zwingt, alljährlich, wenn der Sommer gekommen, an die See zu eilen und hier Aufenthalt zu nehmen? Allerdings ist die wunderbare Heilkraft, die der Salzsäure zu Gebote steht, eine Hauptursache für diese moderne Völkerwanderung; allein nicht minder trägt jene urrewige, einigie Schönheit, die dem Meere und seinen Gestaden eigenhämlich, dazu bei, den Zauber auszuüben und seine magische Gewalt auf den Sterblichen wirken zu lassen. So lange die Menschheit das Meer kennt — und das ist gewiß unüberdenkbar Aeonen her! — hört sie darum nimmer auf, dem kristallinen Reich Amphitrite's Bewunderung und Lob zu zollen. Tiefensunder, oft unsäglich traurige Sagen und Märchen spielen auf dem Grunde des Meeres. Aus dem Schaum, der die Wogen front, ward das herrliche Gebilde der Schöpfung geboren: Amphitrite, die göttliche Sphendrin der Winne. Aber die schimmernde unendliche Fläche sieht, den bewaltigt Eryfurcht vor dem unabhigen All das Herz, und er fümmt ein in jenen Dichtergrub:

Amalthea, Amalthea, Sei mit glücklich, du ewiges Meer! Sei mit glücklich, wenn ich einmal Aus jaudendem Herzen, Wie einst dich begrüßten, Beinauf dem Grieschenbergen, Unglückselbstämpfende, heimatverlangende, Weibchenmüte Grieschenbergen

Freilich gleicht nicht jeder Theil der gewaltigen Wasserfläche, die unter verschiedenen Beschreibungen die Erde umflutet, an Schönheit und Eigenart dem anderen; Feinschmecker in der Aesthetik des Meeres machen sogar genaue Unterschiede ausfindig, die zu erkennen allerdings nicht jedem vergönnt ist. Schon ein Vergleich zwischen der Nord-

und Ostsee, diesen beiden großen Duchtungen des Weltmeeres, giebt davon Zeugnis. Bekanntlich entbehrt die Ostsee der Ebbe und Flut, dieses reizvollen, wandlungsreichen Naturphänomens, das sich den Besuchern der Nordsee in ziemlich scharfen Kontrasten recht auffällig offenbart. Ebenso zeichnet sich die Nordsee durch intensiven Wellenschlag aus; der der Ostsee aber ist zahmer, zutraulicher. Deshalb sind jedoch die Ufer der Ostsee in dem grünen Waldes-Paradise, der sie begrenzt, unvergleichlich schöner als jene des kalten Meeres, dessen der Reiz der Vegetation so gut wie gänzlich abgeht. Selbstverständlich spielen die erwähnten Faktoren für jeden, der das Meer besucht, eine maßgebende Rolle. Der eine mag nur die See in ihrem ganzen vollen Zauber auf sich einwirken lassen, dem anderen deucht es wichtiger, wenn sich zum Rauchen des Meeres das eines Waldes ergnadbarlich gesellt. Man könnte dies Bild in einzelnen Beispielen fortführen auf eine Reihe anderer Zonen und Oceane. Wer je in Abthaja gewesen, der empfand gewiß gleichfalls jene Sehnsucht nach jenen Gestaden; andere wiederum zieht es nach der Riviera mit ihren Palmengärten und Drangenainen, wo unabsehbare Flächen, bebanden mit rothblühenden Nelken, die blaue Meeressüste begleiten. Ueberall ist es ein Zauber, der von der See ausgeht.

Unternimmt du aber eine Meerfahrt, so steigert er sich bestimmt noch mehr und läßt dich seine Allgewalt bis ins Mark fühlen und verspüren. Nichts Herrlicheres als das Dahingleiten über die stille smaragdne Fläche. Immer weiter treten die Ufer zurück, und in demselben Maße wächst der Reiz der Unendlichkeit. Nun ist der letzte Saum verdimmet und dein suchender Blick trifft nicht weiter als Himmel und Meer. Aber aber die Wellen fangen an, den bisherigen Gebotraum zu verweigern. Sie nurren, sie ergrimmen; nun ritzelt sich eine zum Angriff auf, gleich darauf die andere, sie, wie sie an der Wandung emporklettert, umgeben, und verpöntig frimmen sie den Rücken. Abwärts, abwärts, das Fahrzeug, brunter in den Grund, der zwischen zwei hohen Wellenbergen gahnt, um rund der Spielball der entsetzlichen Elementargewalten zu sein. Gemüth hat auch eine solche Meerfahrt ihre Reize, aber man muß mit starken Nerven ausgestattet sein, um Herr der Situation zu bleiben. Zum mitbehen muß man sich einen recht unbequemen Gesellschaftler gefallen lassen, die Seefahrt, jenen Plagegeier, der uns nicht minder heftig wie förperrlich mitnimmt und manch einem die Freude der Meerfahrt vollstänbig verflümmern kann.

Eines der wunderbarsten Schauspiel, die das Meer seinem Besucher bietet, besteht in jenen geheimnisvollen Lichtwellen, die aus den Fluten aufsteigen, um von hier aus ihren räthselhaften Glanz zu verströmen. Man weiß, wie lange es gebauert, bis es der Wissenschaft gelang, diese

Erklärung zu deuten. Aristoteles führte sie auf die „setigen und üigen Eigenschaften“ des Salzwassers zurück. Nachdem man sich dann Jahrtausende fast außer den Ursprung dieses Meeresleuchtens den Kopf zerbrochen und allerhand, später wieder hinfallige Vermuthungen aufgestellt hatte, gelang es endlich dem englischen Naturforscher Surinay, das Problem zu lösen. Er wies nämlich nach, daß sich im Meere unzählige von leuchtenden Thieren der verschiedensten Arten und Gattungen aufhalten. Wenn das Wasser nicht stets wahrzunehmen ist, so liegt eben der Grund darin, daß sich jene Lebewesen alsdann in der Tiefe befinden. Das ist vor allem im Winter der Fall, da sie der Kälte gegenüber sehr empfindlich sind; ebenso bei stürmischen Fluten und mächtigem Wellengetriebe. Das Phänomen ist befriedigend; die Nacht, die aber zur Erklärung gelang, kann in ihrer Vollkommenheit auch nicht annähernd gefaßt werden. Dabei tritt es nicht etwa in einem farbigen Einzelakt auf, sondern wechselt in den verschiedensten Tönen — bald lichtroth, bald tiefgelb, dann wieder grün und blau in den mannigfachsten Schattierungen. Jetzt vertheilt sich der Glanz über die gesamte Meeressfläche, ein andermal wieder — freilich nur in heißen Zonen! — glüht und sprüht es an einzelnen Stellen hier und dort, aber so intensiv, daß jedes künstliche Licht daneben verblasst.

Ja, das Meer ist immer schön, großartig, einzig — allein die ganze Gewalt seines Zaubers offenbart sich doch vornehmlich in diesen Tagen einer glücklichen Jahreszeit, wenn aus blauendem Himmel die Sonne herunterläßt und übermächtig ihre großen, bligenden Kreise auf die demanscheinende Fläche malt. Kinder spielen mit den Rieseln und Marientafel flümmen hin und her. Denn nicht allein der Mensch freut sich des wüthigen Demens, den die Salzluth entfendet, sondern auch Vögelchen anderer Geschöpfe fühlen sich vor ihm angezogen. Blüht du aber bei ruhiger See in die Tiefen, und es wallet ein günstiges Gebilde über dir, so offenbart sich dir womöglich ein feinerer, seltener, begnügter Zauber. Auf dem Grunde nimmt du das Ranken und Waben von allerhand Wesen wahr. Sind es Sterbliche wie du, oder Würdengestalten? Stimmt ein Zauber auf dich ein, oder ist die Wahrheit geworden, jene Sage aus dem Meeresgrunde, von den verurtheilten Welken, die auf dem Meeresgrunde ihr trübses Erdendasein fortzuführen und hat der Dichter recht, wenn er so wundersam berichtet:

In des Meeres Tiefen blühen Zauberwälder voller Pracht! Da duachtigen und durchsprühen Waldesgrün und Purpurschön Den agunen Schoß der Nacht.



**Hahnemann grüßt als Goethe!** In der Deutschen Webländchen-Wochenchrift "Lohr'scher Anzeiger" ...

**Sein „Looping the Loop“ verurteilt.** Aus London wird uns berichtet: Bei einer halberbreitlichen Produktion ...

**Während der Reisezeit** können wieder Abnormitäten der „Saale-Zeitung“ ...

**Handel, Gewerbe und Verkehr.** Am 8. Sept. Endet eine Hauptversammlung der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ ...

**Leipziger Börse, 9. August.** Zt 3 Sachs. Rent.-Anl. 100,900 ...

**Div. Eisenb.-Stamm-Akt.** 13,4 Ausg.-Tep. 500 fl. 277,000 ...

**Div. Bank u. Kredit-Akt.** 8 Aig. D. Kr.-A. f. Pr. 175,750 ...

**Div. Industrie-Papiere.** 4 Chemn. Werks. (Zim.) 114 750 ...

**Waren- und Produktionsberichte.** Halle, 9. Aug. Bericht über Stroh und Heu ...

... Die ursprüngliche Methode eineinfacher, seinen Witz in Spielarten ...

... Für den großen Unfallsicherer, der gelegentlich der Weltanstellung ...

... Die beiden Herren ...

**Während der Reisezeit**

... können wieder Abnormitäten der „Saale-Zeitung“ ...

... Expedition der „Saale-Zeitung“ ...

... In einer eigenartigen Mission ...

... Ein in Europa unbekannter Hund kommt in Japan mehr und mehr in Aufzucht ...

... Ein Hundentänzer ...

... Der erste Eisenhammer ...

... Der erste Eisenhammer ...

... Eine geistvolle Methode ...

... Für den großen Unfallsicherer ...

... Die beiden Herren ...

... Expedition der „Saale-Zeitung“ ...

... In einer eigenartigen Mission ...

... Ein in Europa unbekannter Hund ...

... Ein Hundentänzer ...

... Der erste Eisenhammer ...

... Der erste Eisenhammer ...

... Waren- und Produktionsberichte ...

... Waren- und Produktionsberichte ...

... Waren- und Produktionsberichte ...

... Waren- und Produktionsberichte ...

... Waren- und Produktionsberichte ...

... Waren- und Produktionsberichte ...





